

Wie erfolgreich der Versuch ist, zeigt jetzt das Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT), das ihn innerhalb seines laufenden Fachinformationsprogramms mit insgesamt 5,8 Mio DM von 1991 bis 1993 fördert: Die Datenbank PHYS wurde zwischen Januar und Mai dieses Jahres um fast 130 % mehr genutzt als ein Jahr zuvor. Insgesamt 68 % der Gesamtkosten werden von der Förderung gedeckt.

In den beteiligten 40 Fachbereichen wurden aus Eigenmitteln Informationsbeauftragte aus dem akademischen Mittelbau eingesetzt, denen aus Projektmitteln besoldete wissenschaftliche Hilfskräfte zur Seite stehen. Jeder Fachbereich wurde mit einem Recherche-Arbeitsplatz ausgestattet und erhält Projektmittel für die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen des FIZ Karlsruhe. Die Konferenz der Fachbereiche Physik unterstützt das Vorhaben.

Das Modellvorhaben unterstützt die Bundesländer darin, die Nutzung elektronischer Fachinformation systematisch in Lehre und Forschung der Hochschulen einzubeziehen, wie es Rektorenkonferenz und Wissenschaftsrat empfohlen hatten. Die Fachbereiche bemühen sich derzeit, die Kontinuität des Vorhabens zu sichern: In den Länder- oder Hochschulhaushalten sollen später dafür zweckgebundene Mittel bereitgestellt werden. Die Erkenntnisse des Physik-Modellversuchs sollen auch andere Fachbereiche, etwa Ingenieurwissenschaften, übernehmen.

Seit 1979 weist die bibliographische Datenbank PHYS die weltweit erscheinende Literatur in Physik, Astronomie, Astrophysik und verwandten Gebieten mit rund 1,6 Mio Zitaten – zum größten Teil mit abstracts – nach. Jährlich kommen rund 130 000 Zitate aus Zeitschriften und Serien, Büchern, Forschungsberichten und Konferenzbeiträgen hinzu. Die nichtkonventionelle und die osteuropäische Literatur werden besonders berücksichtigt. (Projektmanager des DPG-Modellversuchs ist Dr. Luzian Wenzel, c/o FIZ Karlsruhe, 7514 Eggenstein-Leopoldshafen 2, Tel. 07247/808531.) Zur Zeit wird außerdem an der Universität Jena eine große Zahl von klassischen Arbeiten aus wichtigen deutschen Physikzeitschriften aus der Zeit vor 1979 erfaßt.

### *Informationen zu Nukleinsäuren*

Seit dem 9. Juni ist auf STN auch die Datenbank GenBank mit Informationen zu Nukleinsäuren geladen. Sie enthält rund 75 000 Hinweise in erster Linie aus Fachzeitschriften sowie aus direkten Autorenbeiträgen für unveröffentlichte

Quellen und wird wöchentlich aktualisiert. Hersteller der GenBank sind die National Institutes of Health, Bethesda, MD, USA. Sie enthält Nukleinsäuresequenzen und Daten, z.B. die Gen-Bank-Locus-Nummer, Sequenzbeschreibung, Sequenzlänge, Herkunftsorganismus sowie bibliographische Angaben.

Zusätzlich wurden bei STN noch die REGISTRY-Nummern der Chemical Abstracts Services (CAS) für Nukleinsäuren sowie die Abstract-Nummern für die entsprechenden CA-Hinweise hinzugefügt.

Die Biosequenzen-Datenbank REGISTRY enthält seit Juni 1992 auch rund 100 000 Nukleinsäuresequenzen. Darin sind nicht nur die von CAS erfaßte Literatur aus Zeitschriften und Patenten enthalten, sondern eben auch alle GenBank-Sequenzen. Die Suche wurde erweitert, flexibler und effizienter.

### *Leitungswechsel beim FIZ Karlsruhe*

Prof. Dr.-Ing. Georg-Friedrich Schultheiß (54) ist seit 1. Mai neuer wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer des Fachinformationszentrums (FIZ) Karlsruhe. Nach dem Studium der Kernverfahrenstechnik in Karlsruhe und wissenschaftlicher Tätigkeit an der dortigen Universität war er seit 1979 im GKSS-Forschungszentrum Geesthacht zuerst Leiter des Instituts für Anlagentechnik, dann mitverantwortlich für den Forschungsschwerpunkt Unterwassertechnik. An der Universität Karlsruhe hatte er unter anderem eine Projektgruppe geleitet, die eine Studie über Informationssysteme zur Reaktorsicherheit erstellte. Der bisherige Geschäftsführer Dr. Werner Rittberger trat am 30. April in den Ruhestand. Er hatte nach dem Studium von Physik, Meteorologie und Bibliothekswesen zunächst den Bereich Dokumentation und Bibliothek beim Forschungszentrum der EG in Ispra, danach die Zentralstelle für Atomkernenergie-Dokumentation (ZAED) beim Gmelin-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Frankfurt geleitet. 1977 begann er mit der Integration von fünf bereits bestehenden Einrichtungen der Information und Dokumentation in das FIZ Karlsruhe. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich seither von 160 auf 350, das Geschäftsvolumen von 15 auf 59 Mio DM. Insbesondere hat er bewirkt, daß das FIZ Karlsruhe europäischer Partner des deutsch-amerikanisch-japanischen Datenbankverbundes STN International wurde, der heute mehr als 130 Datenbanken für Wissenschaft und Technik online bereitstellt.

### **Erratum**

In the April issue of *Naturwissenschaften* ref. no. 6 on p. 182 should read:

6. Seo, S., Uomori, A., Yoshimura, Y., Takeda, K., Seto, H., Ebizuka, H., Noguchi, H., Sankawa, U.: *J. Chem. Soc. Perkin Trans. I* 1988, 2407